

Leidenschaft für Volkskultur und Heimatgeschichte

Volker D. Laturell zum 80. Geburtstag

Von Lothar Altmann



Volker D. Laturell im November 2018

Foto: Erich Nirschl

Als geschätztem Autor und langjährigem Mitglied des »Schriftleitungsausschusses« der Zeitschrift »Amperland« wurde Volker D. Laturell vom damaligen Herausgeber Dr. Gerhard Hanke schon zum 50. Geburtstag 1989 ein unübertreffliches literarisches Denkmal gesetzt.¹ Nun konnte Laturell am 22. Mai 2019 sein 80. Lebensjahr vollenden, weshalb wir nochmals kurz einen Blick auf sein verdienstvolles Wirken werfen wollen.

Berufen zur Erforschung und Pflege der Volkskultur

Nüchtern-lapidar ist auf Wikipedia und München Wiki über ihn zu lesen: »Volker D. Laturell (geb. 22. Mai 1939) ist ein (deutscher) Heimatforscher, Sachbuchautor und Mitarbeiter der Stadtverwaltung der Landeshauptstadt München im Ruhestand.« Dazu ergänzt in seinem jüngsten, gewichtigen Standardwerk über die Geschichte der Pfarrei Feldmoching – von Reinhard Kardinal Marx im Geleitwort als eine »umfassende, auf eingehendem Quellenstudium beruhende Darstellung« gewürdigt – die Angabe zum Autor: »Münchner aus Abstammung und Leidenschaft«.² Denn, obwohl zufällig in Tübingen geboren, wohnten schon seine Großeltern in der Fasanerie-Nord.

Und dann folgt eine beachtliche Aufzählung seines beruflichen Werdegangs: »Nach dem Studium an der Fachhochschule München, das er als Diplom-Verwaltungswirt abschloss,«³ war Laturell von 1957 bis 1999 bei der Landeshauptstadt München beschäftigt. Das klingt nicht besonders aufregend. Doch dann

wird spezifiziert: 1962 bis 1974 war er Leiter der Verwaltungs- und Personalabteilung der Münchner Kammerspiele, des Theaters der Jugend und der Otto-Falckenberg-Schauspielschule, wo er ab 1969 auch unterrichtete. Im Jahr 1974 übernahm Laturell dann stadtgeschichtliche Sonderaufgaben im Münchner Referat für Stadtentwicklung. Von 1979 bis 1999 wirkte er als Volkskulturfleger im Kulturreferat der Stadt. Im selben Referat war auch der unvergessliche Robert Böck tätig. Münchens Oberbürgermeister Dieter Reiter schrieb Volker Laturell hierzu anlässlich des 80. Geburtstags: »Während Deiner zwanzigjährigen Tätigkeit als Volkskulturfleger bei der Landeshauptstadt München hast Du zahlreiche Facetten der kulturellen Heimatpflege erforscht und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Dein Wirken beschränkte sich dabei nicht allein auf die Volksmusik, sondern erstreckte sich auch auf die Pflege und Förderung bodenständigen Brauchtums.«⁴ Kurz: Laturell hatte und hat die Kulturgeschichte des Alltags im Fokus.

Homo politicus

Aus der Duzformulierung geht indirekt hervor, dass sich Laturell als SPD-Mitglied seit 1957 auch politisch engagierte: 1966 bis 1990 war er Mitglied des 33. Münchner Bezirksausschusses (Feldmoching-Hasenberg) und 1970 bis 1994 Mitglied des Oberbayerischen Bezirkstags, wo er hauptsächlich kulturpolitisch tätig war: Beispielsweise ab 1973 als Mitglied der Kommission für Freilichtmuseen oder ab 1980 als Berichterstatter für Kultur, Heimat- und Denkmalpflege. Schon als Schüler war er im Kreisjugendring aktiv gewesen.

Talentierte(r) Organisator

Laturells Organisationstalent zeigte sich u. a. 1966 bei der (Mit-)Gründung der »Sektion Bundesrepublik Deutschland der ASSITEJ [Internationalen Vereinigung der Theater für Kinder und Jugendliche] e.V.«, dessen Ehrenmitglied Laturell seit 1979 ist,⁵ 1967 bei der Gründung des Archivs für professionelles Kinder- und Jugendtheater oder 1985 bei der Gründung des »Vereins Münchner Stadtteilgeschichte e.V.«. Auch war er zeitweise Vorstandsmitglied des Kuratoriums des »Freundeskreises Freilichtmuseen e.V.« und des Ostoberbayerischen Bauernhausmuseums Amerang. 1978 organisierte er eine »Woche der Bayrischen Volkskultur« mit Volksmusikveranstaltungen und Laienbühnen-Gastspielen aus den bayerischen Bezirken, mit einem »Bayrischen Tanzfest« im Alten Hof zu München und mit den beiden Wanderausstellungen »Bayrische Handwerkstradition« und »Bayrische Märkte«. Dem folgten ab 1979 u. a. offene Sänger- und Musikantentreffen, die Veranstaltung von Volkstänzen, Lesungen und Trachtenschauen, Vorträge, Kurse und Seminare sowie weitere Ausstellungen. Stolz ist Laturell zu Recht auch darauf, anlässlich des 200-jährigen Bestehens des Englischen Gartens 1989 den »Kocherball am Chinesischen Turm« wiederbelebt und bis zu seinem Ausscheiden aus dem Kulturreferat organisiert zu haben. Der Ball ist inzwischen ein Event, der alljährlich an einem Julisonntag schon im Morgengrauen an die 20 000 Menschen anlockt und Niederschlag in den Medien findet.

Nochmals sei OB Reiter zitiert, der Laturell auch »als Ideengeber und Organisator für neue Veranstaltungsformate«

rühmend hervorhebt: »So finden zum Beispiel die von Dir initiierten ‚Boarischen Hoagartn‘ bis heute in abgewandelter Form ihre Fortsetzung. Hervorzuheben ist auch Dein Engagement im Laientheater: [...] bist Du [doch] bis heute Deiner Theatergemeinde des Feldmochinger Volkstheaters aufs Engste verbunden.«⁶

Forscher und Autor

Daneben fand Volker Laturell ab 1969 auch noch Zeit zur Abfassung unzähliger fundierter Beiträge in Zeitungen und heimatkundlichen Fachzeitschriften wie dem »Amperland«,⁷ ja, ganzer Bücher von beachtlichem Umfang, die seine oben angeführten Tätigkeiten und Aufgaben widerspiegeln. Der Katalog der Deutschen Nationalbibliothek nennt 38 Titel! So schrieb Laturell Bücher über die Münchner Theatergeschichte,⁸ die Münchner Volkskultur⁹ oder die Trachten in und um München,¹⁰ alles Standardwerke bis heute. Einen weiteren Forschungsschwerpunkt des nach eigener Aussage »Geschichtsnarrischen«¹¹ bildeten bzw. bilden bis zur Gegenwart seine unmittelbare Umgebung: die heutigen Münchner Stadtteile Moosach und Feldmoching.¹² Hierbei arbeitete Laturell bis zu dessen Tod eng mit seinem Kollegen und Freund Georg Mooseder (1922–2008) zusammen. Mit ihm hat er auch ein umfangreiches »Archiv« zur Geschichte dieser beiden Orte (»Geschichts-Sammlung Laturell/Mooseder« – GSLM¹³) aufgebaut, das seit 2018 in der Münchner VHS in Moosach allen Interessierten zugänglich ist. Dieses Teamwork sollte auch im »Amperland« seinen Niederschlag finden.

Auszeichnungen

Nach all dem Skizzierten überrascht es nicht, dass Volker D. Laturell 1979 mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande und 2002 mit dem Bundesverdienstkreuz I. Klasse, 1989 mit der »Ehrenmedaille für Verdienste um die Volkskultur in München« oder 2002 mit der Medaille »Für vorbildliche Heimatpflege« ausgezeichnet wurde. Wir wünschen dem Jubilar alles Gute, vor allem Gesundheit und Wohlergehen, und dass seine Schaffenskraft noch lange fruchtbar bleiben kann.

Anmerkungen:

- ¹ Gerhard Hanke: Volker D. Laturell zum 50. Geburtstag. In: Amperland 25 (1989), S. 320–322.
- ² Volker D. Laturell: Geschichte der Pfarrei Feldmoching und ihrer Kirchen, Kapellen und Klausen in Feldmoching, Moosach, Milbertshofen, Schleißheim, Karlsfeld und Ludwigsfeld. München 2018, S. 468.
- ³ Genau genommen müsste es heißen: Examen an der Bayerischen Beamten-schule, die später zur Fachhochschule erhoben wurde, wobei die vormaligen Absolventen zu »Diplom-Verwaltungswirten (FH)« »nachdiplomiert« wurden.
- ⁴ Rathaus Umschau 96/2019 (veröffentlicht am 21.05.2019), <https://ru.muenchen.de/2019/96/OB-Reiter-gratuiert-Volker-Laturell-zum-80-Geburtstag-84841> [aufgerufen am 29.05.2019].
- ⁵ Siehe Laudatio »Da steckt viel Herzblut drin«. In: IXYPsilonzett. Das Magazin für Kinder- und Jugendtheater 01/2019, S. 27–29.
- ⁶ Rathaus Umschau (wie Anm. 4).
- ⁷ Siehe Anhang.
- ⁸ Theater und Jugend in München – eine Zusammenstellung aus 500 Jahren Münchner Theatergeschichte. München 1970.

- ⁹ Volkskultur in München – Aufsätze zu Brauchtum, Musikalische Volkskultur, Volkstanz, Trachten und Volkstheater in einer Millionenstadt. München 1997.
- ¹⁰ Trachten in und um München. Geschichte – Entwicklung – Erneuerung. München 1998.
- ¹¹ Vgl. Horst Rückert: Volker D. Laturell wird 80. In: Moosacher Geschichtsblätter. Berichte, Geschichten und Mitteilungen aus dem 10. Münchner Stadtbezirk 2 (2019), S. 32–34, hier S. 32.
- ¹² Vgl. beispielsweise die Monografien: Feldmoching. Die Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte eines Münchner Stadtteils mit den Ortsteilen Ludwigsfeld, Hasenberg, Eggarten, Fasanerie-Nord, Harthof und Lerchenau. München 1970. – Moosach. Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte eines Münchner Stadtteils mit den Ortsteilen Moosach, Hartmannshofen, Nederling, Eggarten und Olympia-Pressestad. Bd. I: Von den Anfängen bis 1800. München 1980; Bd. II: Von 1800 bis zur Gegenwart. München 1985; Bd. III: Bildband. München 1988 (alle zusammen mit Georg Mooseder). – Moosach. Geschichte und Gegenwart. München 1993 (zusammen mit Georg Mooseder). – Feldmoching-Hasenberg. Das Stadtteilbuch für den 24. Stadtbezirk mit den Ortsteilen Eggarten, Fasanerie, Feldmoching, Harthof, Hasenberg, Lerchenau, Siedlung am Lerchenauer See und Ludwigsfeld. München 2000. – Moosach. Das Stadtteilbuch für den 10. Stadtbezirk mit den Ortsteilen Borstei, Hartmannshofen, Moosach, Nederling und Olympia-Pressestad. München 2001. – Moosach 1913–2013, Bd. I: Die Eingemeindung 1913 nach München. München 2014; Bd. II: Ein Bauerndorf wird Münchner Stadtteil. München 2015; Bd. III: Auf dem Weg ins 21. Jahrhundert. München 2016.
- ¹³ Volker D. Laturell/Adim Feldmann: Der Vergangenheit eine Zukunft. Die »Geschichts-Sammlung Laturell/Mooseder« und der Geschichtsverein Moosach. In: Moosacher Geschichtsblätter. Berichte, Geschichten und Mitteilungen aus dem 10. Münchner Stadtbezirk 1 (2018), S. 4–16.

Volker D. Laturells Beiträge im »Amperland«

- (1) Die Fasanerien im Münchner Norden (1. u. 2. Teil). In: Amperland 14 (1978), S. 350–354, 378–381. – Dass. (3. Teil). In: Amperland 15 (1979), S. 399–403 (zusammen mit Georg Mooseder).
- (2) Die Moosacher Winkelschule 1760–1805. In: Amperland 16 (1980), S. 22–25 (zusammen mit Georg Mooseder).
- (3) Die Jagd im Münchner Norden (1. Teil). In: Amperland 18 (1982), S. 347–352. – Dass. (2. u. 3. Teil). In: Amperland 19 (1983), S. 380–385, 428–433 (zusammen mit Georg Mooseder).
- (4) München ist nicht nur München. In: Amperland 19 (1983), S. 420–424.
- (5) Die Trachtenerneuerung im Münchner Norden und Westen. In: Amperland 19 (1983), S. 540–542.
- (6) Die finanzielle Notlage der Pfarrei Feldmoching im 19. Jh. In: Amperland 20 (1984), S. 658–662.
- (7) Die Gemeindebildung 1808/18 am Beispiel Moosachs. In: Amperland 21 (1985), S. 35–40, 44–47 (zusammen mit Georg Mooseder).
- (8) Die rechtliche und allgemeine Entwicklung der Tafernwirtschaften. In: Amperland 22 (1986), S. 229–232 (zusammen mit Georg Mooseder).
- (9) Feldmoching: »Allda hats khein gewondliche Tafer«. In: Amperland 23 (1987), S. 468–472.
- (10) Die verschwundenen Fresken in der Feldmochinger Kirche. In: Amperland 25 (1989), S. 327–331.
- (11) Moosacher Freiwillige beim »Chinafeldzug« 1900/01. In: Amperland 28 (1992), S. 247–250.
- (12) Georg Mooseder zum 70. Geburtstag. In: Amperland 28 (1992), S. 369–371.
- (13) Die »Gscheerten« im Couplet. Das Bild des Dachauer Bauern bei den Münchner Volkssängern. In: Amperland 29 (1993), S. 204–218.
- (14) War der Feldmochinger Heribort der erste Pfarrer in München? Zur Korrektur einer hartnäckigen Legende. In: Amperland 30 (1994), S. 333–336.
- (15) »Ich hab' schon immer wissen wollen, wo ich bin!« Dr. Gerhard Hanke zum 70. Geburtstag. In: Amperland 30 (1994), S. 378–380.
- (16) Wie aus der St.-Nikolaus-Kapelle das erste Schulhaus in Feldmoching entstand. In: Amperland 31 (1995), S. 146–150.
- (17) Georg Mooseder zum 75. Geburtstag. In: Amperland 33 (1997), S. 171/172.
- (18) August Max Einsele (1803–1870) und seine Zeichnungen aus dem Münchner Norden. In: Amperland 37 (2001), S. 403–408.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Lothar Altmann, Landsberger Straße 84, 82205 Gilching